

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Val. Ernst Löschers Erkäntniß des Verderbens und Mittel wider das Verderben

Löscher, Valentin Ernst

Dreßden, 1721

VD18 12286133-003

Dom. VI. post Trinit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630)

Dom. VI. post. Trinit.

Eingang.

Jer. VI, 8. Bessere dich Jerusalem ehe sich mein Hertz ge gar von dir wendet, und ich dich zum wüsten Lande mache. Verderben und Besserung sind hier einander entgegen gesetzt. Jeremias dringt 10. mahl hinter einander expresse auf die Besserung, als auf das rechte Mittel wider das Verderben.

Erkenntniß des Verderbens.

1. Der schädliche Irrthum: Das älteste sey schlechterdings das Beste: So dachten die Phariseer und Schriftgelehrten welchen Jesus widerspricht, da sie sich schlechterdings auf das, was von und bey den Alten gesagt worden, auf den alten verderbten Gebrauch des Gesetzes und Einmischung des Menschen Worts, berufften.

Gottes Wort kan nicht zu alt werden oder verderben, aber wohl der Gebrauch desselben, wenn er nicht behutsam gefast, und fleißig gebessert wird.

Es

Es giebt alte Verderben, heydnische, Jüdische und Päpstliche Dinge, zu den ersten gehören die Duelle.

Aus solchen Dingen werden alle böse Schäden. Es wird ie länger ie ärger,
2 Tim. III, 13

- II. Die gefährliche Lust: In dem alten Bösen beharren wollen. Das heißt den alten Menschen anziehen, Eph. IV. auf seinen Hefen liegen bleiben, Jerem. XLVIII, 11.

Auf diese Art wird der Mensch nimmer mehr gewissenhafter, vielweniger weiser, fruchtbar an guten Werken, u. s. f. Aus dieser Lust werden grobe harte Sünden:

Ingleichen Indifferentisten, und zuletzt Atheisten, Zeph. I, 13.

Mittel wider das Verderben.

- I. Die göttliche Wahrheit: Die bessere Gerechtigkeit wahrer Christen nimmt Altes und Neues zusammen. So wolte es Christus haben.

Das gute Alte muß conserviret werden:
Das gute Neue muß angenommen werden:

den: 3. E. Das Chur Sächssische löbliche
Duell-Mandat.

Das böse Alte muß abgeschafft werden.

Das böse Neue muß geflohen werden.

Daraus entstehet ein Quadratum Chri-
stianum.

Das gute Alte und das gute Neue schicken
sich wohl zusammen; Aber nicht das
gute Alte und das böse Neue, oder das
böse Alte und das gute Neue. Solches
heißt flicken, und der Lappen reißt doch,
Matth. IX, 16.

II. Die Christliche Schuldigkeit: Wir
sollen willsfährtig seyn zum Guten:
Wie Jesus von der Versöhnung es for-
dert.

Als das Volck willig war, ward Israel
frey, Jud. V, 9.

Die Juden sind das unwilligste härteste
Volck.

Die Christen sollen es besser machen.

So einer willig ist, ist er angenehm, 2.
Cor. VIII, 12.

Betet: Herr, erneure unsere Tage, wie
vor Alters, Thren. V, 21.

Eilet: Lasset eure Gabe vor dem Altar,
wenn